



Nach einer Erläuterung der Situation „Spange – Oberdorf – NM durch S. Murchini, diskutieren wir die Fragen, welche wir für diese Besprechung vorbereitet haben.

Auf die Frage warum sich der GR für die Beibehaltung der NM im Richtplan entschieden hat, antwortet der GR, dass eine Umfahrung im Zeitraum von 10 Jahren geplant ist. Auf unseren Einwand, dass vom Kanton (Volkswirtschaftsdep., gemäss zuständigen Stellen, ie. Herr Herrmann und Herr Günther) auch langfristig (Zeitraumen von 25-50 Jahren) keine grossräumige Umfahrung von Egg geplant ist, bekommen wir die Antwort, dass die Umfahrung eine Vision des Egger GR ist, der sich dabei die Unterstützung der umliegenden Gemeinden erhofft.

Der GR erläutert auch, dass zur Erschliessung des Gebietes zwischen Flurstrasse und Meilenerstrasse diese Spange notwendig und die bessere Variante als die alte, noch im Richtplan vorhandene Strasse sei. Auf unsere Frage, warum man die Erschliessung dieses Quartiers nicht durch eine Quartierstrasse plane (die das Gebiet dann nicht gerade mit dem überregionalen Verkehr belasten würde) und warum er zur Erschliessung dieses Gebietes auch an der Ausstellung „Ortsentwicklung“ nur eine einzige Variante präsentiert habe, kann der GR momentan nur antworten, dass er keine andere Variante geprüft habe.

Auch über die Beweggründe des GR, durch den Bau der Spange die Durchfahrt des Dorfes für den überregionalen Verkehr zu erleichtern und durch diesen Verkehr Wohngebiete und Schulhaus (Bützi) zu belasten, kann erst nach Rücksprache mit dem Gesamt-GR geantwortet werden.

Als ein Grund, den Verkehr von der wenig bewohnten Forchstrasse weg ins Wohngebiet zu verlagern und somit den Lärm, den Verkehr, und das Problem der Sicherheit weiträumiger zu verteilen, gibt der GR an, dass man durch den Umstand, die Forchbahnübergänge bis 2014 sichern zu müssen, gezwungen sei, die Forchstrasse zu verschmälern und sie sich somit nicht mehr als Durchfahrtsstrasse eigne. Auf unsere weiterführende Frage, warum man nicht wie von der Locher AG in allen anderen Ortschaften geplant die Variante „Banane“, welche zu keinem Breitenverlust der Forchstrasse führen würde, bauen wolle, antwortet der GR, dass die Pläne der Locher AG aus verschiedenen Gründen für Egg nicht realisierbar seien und nun neue Varianten geprüft werden.

Zur Frage, ob die Sicherheit und das Wohl (bez. Lärmbelastung) der Wohnbevölkerung oder eine für den überregionalen Verkehr möglichst einwandfreie Durchfahrt unseres Dorfes für den GR Priorität habe, möchten wir gerne die politische Haltung des GR erfahren. Dazu nimmt der GR jedoch erst nach Besprechung mit dem Gesamt-GR schriftlich Stellung.

Zu den weiteren Schritten des GR in der Planung NM gehört als nächstes, mit dem Kanton Kontakt aufzunehmen und die Machbarkeit des Kreisels überprüfen zu lassen. Ob wir in Zukunft über weitere Schritte informiert werden, wird der GR nach Rücksprache mit dem Gesamt-GR entscheiden.

Es blieben nach dieser Besprechung viele Fragen offen, die uns der GR aber bis Ende Januar schriftlich beantworten will.

Egg, 9.1.2009 Iris Wehrle Jan